



Franz de Paula Ferg (?)

Wien 1689 – um 1740 London

## Seeschlacht

Aukt. Kat. 1829, S. 33, Nr. 59; Verbleib unbekannt





## Provenienz

Unbekannt

## Verbleib nach 1829

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 33, Nr. 59: Franz de Paula Ferg, Eine Seeschlacht, im Vordergrund mehrere venezianische und türkische Galeeren im Kampf begriffen, Leinwand, breit 32 Zoll (ca. 75,8 cm), hoch 22 Zoll (ca. 52,0 cm)<sup>1</sup>

Cilleßen 2021, S. 74

## Kunsthistorische Einordnung

Die im Auktionskatalog von 1829 Franz de Paula Ferg zugeschriebene *Seeschlacht* findet sich in der Ansicht des Bildersaales im Hause Prehn von → Carl Morgenstern auf mittlerer Höhe rechts an der Längswand.<sup>2</sup> Zu erkennen sind im Vordergrund, auf dem bis an die untere Bildkante reichenden Wasser, zwei Kähne, dicht besetzt mit kämpfenden Männern in bunter Kleidung. Einige von ihnen scheinen bereits über Bord gegangen zu sein. Im Hintergrund brennt ein Segelschiff, dessen mittlerer von drei Masten samt wehender Fahne gerade vor der Rauchsäule zur Seite bricht.

Im Œuvre Franz de Paula Fergs, der sich einen Namen als Maler von Genreszenen und staffierten Landschaften machte, lässt sich eine Seeschlacht bislang nicht nachweisen.<sup>3</sup> Der aus Wien stammende Künstler hatte eine Ausbildung bei Georg Andreas Washuber (1650–1732), dem Figurenmaler Hans Graf (1653–1710) und dem Landschaftsmaler → Joseph Orient absolviert und ging 1718 zunächst nach Bamberg, dann nach Leipzig. Hier befreundete er sich mit → Johann Andreas Thiele, bei dem er 1719/20 in Dresden auch wohnte und arbeitete: Ferg staffierte hier nachweislich mehrere Landschaften von Thiele.<sup>4</sup> Im Anschluss ging er über Niedersachsen (Braunschweig, Salzdahlum) nach London, wo er nach einer 20-jährigen Schaffenszeit noch recht jung verstarb. Der letzte Ortswechsel vom Kontinent nach England um 1720 gilt als der Punkt, an dem sich Fergs Palette aufhellte und eine dem Rokoko zugeneigte Leichtigkeit in seine Kompositionen tritt.<sup>5</sup> Hatte er in der ersten Stilphase vornehmlich vielfigurige Hafenszenen, Volksfeste und Dorfansichten gemalt, dominieren in der zweiten Stilphase italianisierende Landschaften mit Ruinen, Denkmälern und Reisenden. Vorbildlich war in beiden Phasen die niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts. Dadurch würden sich Gemälde von Ferg sehr gut in die Prehn'sche Sammlung eingliedern, und tatsächlich beschriftete Ernst Friedrich Carl Prehn ein Pendantpaar mit Landschaften im Miniaturkabinett rückseitig mit diesem (unhaltbaren) Künstlernamen.<sup>6</sup>

Inwieweit die Zuschreibung der Seeschlacht an Ferg bestand haben würde, ist anhand des Aquarells von Carl Morgenstern nicht zu beurteilen. Neben Seehäfen kamen im Repertoire Fergs auch, wie es scheint, recht häufig Szenen mit kriegerischen Handlungen vor, wenn wir

<sup>1</sup> Ein Abgleich der im Auktionskatalog 1829 verzeichneten Maße (Frankfurter Schuh, umgerechnet in Zentimeter) mit den tatsächlichen Maßen der im hmf noch vorhandenen großformatigen Gemälde Prehns zeigt, dass erstere in der Regel um 1,0 bis 3,0 cm zu klein angegeben werden.

<sup>2</sup> Carl Morgenstern, *Das Gemäldekabinett des Johann Valentin Prehn*, 1829, aquarellierte Zeichnung, 30,5 x 49,5 cm, hmf.B0639; Eichler 1974, S. 273, Nr. Z 36; AK Frankfurt 1999/2000, S. 105, Kat. Nr. 49; Ellinghaus 2021, S. 138; Bildersammlung Prehn online, [B0639](#) (Julia Ellinghaus).

<sup>3</sup> Zum Künstler Thieme/Becker, Bd. 11 (1915), S. 401f.; AKL Bd. 38 (2003), S. 251f. (Anke Fröhlich); Marx 2003; eine umfassendere Künstlermonographie oder ein Werkverzeichnis fehlen bis heute.

<sup>4</sup> Marx 2003.

<sup>5</sup> Jacoby 1989, S. 118f.

<sup>6</sup> Unbekannt, deutsch, *Landschaft mit einem Brückengebäude*, Holz, 13,9 x 16,0 cm, hmf.Pr430, und unbekannt, deutsch, *Landschaft mit Obelisk*, Holz, 15,8 x 16,1 cm, hmf.Pr431; Bildersammlung Prehn online, [Pr430](#) und [Pr431](#) (Julia Ellinghaus).



den Titeln alter Auktionskataloge glauben dürfen.<sup>7</sup> Im Prinzip wäre eine Verschmelzung dieser Thematik mit dem Motiv Seehafen zu einer *Seeschlacht* durchaus denkbar. Dennoch wird hier wegen des ungewöhnlichen Darstellungsgegenstandes der Name Ferg mit einem Fragezeichen versehen.

[J.E.]

---

<sup>7</sup> Siehe Getty Provenance Index, artist: „Franz de Paula Ferg“ und subject: „battle“ bzw. „military“; als ein Beispiel sei ein Pendantpaar genannt: Christie’s London, 14.-17.6.1802: *Sea Port* und *Battle piece*, Getty Provenance Index, Katalog Br-127, Lot 0077 und Lot 0078.